

Kat.	Titel / Kurzbeschreibung	Quelle	Initiator	Aufwand, Akteure	Status, Zeitraum	Optimierungspotenzial, Einsparung
Mobilität						
Mob	Förderung Fußverkehr Schaffung attraktiver Fußgängerbereiche (z.B. öffentliche Räume in der City, Boulevard Betenstraße, Bauhausstraße, Hansastraße oder Aplerbecker Zentrum, Hombruch, Lütgendortmund, Huckarde, Mengede...); grundsätzlich Verbesserung bei allen Umbaumaßnahmen (z.B. Emscherrenaturierung, PHOENIX West, Phoenix See, Verbindung Rombergpark und Westfalenpark) durch z.B. Schaffung von Querungsstellen, Durchschalten von Fußgängergrün, Reduzierung des Gehwegparkens, Schaffung attraktiver Fußwege für die Naherholung, Einhaltung Mindestbreiten bei Gehwegen (1,5 m); Erhöhung der sozialen Sicherheit für Fußgänger durch Analyse/Reduktion von potenziellen Gefahrenstellen, Analyse und Reduktion von Umwegen, Ausgabe von Fussgängerkarten; ergänzende Angebote wie Hauslieferdienste und Gepäckservice	Kommunale Strategie zum Klimaschutz Handlungsfeld Städtebau und Verkehr, Masterplan Mobilität (S. 60) EEA			Maßnahmen befinden sich in Umsetzung	
Mob	Förderung des Fußgängerverkehrs im östlichen Ruhrgebiet Maßnahmen zur Förderung des Fußgängerverkehrs, z.B. Querungshilfen für Fußgänger an viel befahrenen Straßen, sofern diese Maßnahmen nicht zu Lasten des Verkehrsflusses gehen. Maßnahmen zur Verkehrsverflüssigung bzw. zur Verkehrsberuhigung, die sowohl die Interessen von Fußgängern als auch des Verkehrs unter dem Aspekt der Luftreinhalteplanung berücksichtigen.	Luftreinhalteplan LRP B.1.10:		Städte	in Durchführung	
Mob	Beschilderung mit Angabe von Zielen und Zeitbedarf in der City durch Dortmund Tourismus für Touristen, neue Beschilderung der Wege im Veranstaltungsbereich -> Verkehrsplanung umgesetzt	Kommunale Strategie zum Klimaschutz Handlungsfeld Städtebau und Verkehr, Masterplan Mobilität (S. 60) EEA			Beschilderung im Veranstaltungsbereich umgesetzt zur WM 2006 Wegweisung City soll zur Ruhr.2010 überarbeitet	

Kat.	Titel / Kurzbeschreibung	Quelle	Initiator	Aufwand, Akteure	Status, Zeitraum	Optimierungspotenzial, Einsparung
					werden -> genauer Status ist bei Dortmund Tourismus abzufragen	
Mob	Schulwegsicherung, Walking-Bus In den ersten und zweiten Klassen einiger Dortmunder Grundschulen (z.B. Comeniusgrundschule) gibt es einen Walking-Bus. Zusätzlich existieren Schulwegpläne für Grundschulen und Maßnahmen zur Schulwegsicherung (Querungshilfen)	http://dev.doki.dortmund.de/doki/project/assets/temp/la-te7.jsp?smi=5.3.3&tcode=grossprojekte.doki.eltern.projekte_tisch&tid=82662		Schüler, Eltern, Schulen	in Durchführung v.a. durch den Runden Tisch zur Prävention von Kinderunfällen	
Mob	Radwegekonzept Bis zum 31.12.2008 werden von allen beteiligten Städten städteübergreifende Konzepte für Radwege erstellt. Die Radwegekonzepte werden mit den jeweiligen Nachbarstädten abgestimmt. Die Radwege werden gekennzeichnet. Hierdurch entsteht ein regional orientiertes Radwegenetz für weite Teile des Ruhrgebiets.	Luftreinhalteplan LRP A.1.6:		Städte, Landesbetrieb Straßen NRW, RVR, Landschaftsverbände	in Bearbeitung	
Mob	Förderung des Radverkehrs Seit 1998 wird Radverkehr verstärkt gefördert. Steigerung des Anteils von 1998 – 2005 von 7 auf 10%, bis 2015 werden 15 % angestrebt. Deutlicher Ausbau des Radwegenetzes um jährlich 12-20 km mit Schwerpunkt Netzbildung, heute rd. 570 km Radwege, insgesamt 18 ausgewiesenen Fahrradrouten, Umfassende Beschilderung der Hauptrouten (370km), Ausbau der Radabstellanlagen (z.T. überdacht) an Haltestellen des ÖPNV, dezentral in den Stadtbezirken, in den Ortszentren, an Schulten, Einführung von Fahrradwachen bei Großveranstaltungen (Heimspiele BVB, WM...), Durchführung/Teilnahme Fahrradallies und Fahrradmesse, Teilnahme an AOK-Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“, auch Schirmherrschaft, Fahrradstadtplan, Faltblatt Radgeber	Kommunale Strategie zum Klimaschutz Handlungs-feld Städtebau und Verkehr, Masterplan Mobilität (S. 62)		Tiefbauamt, Fahrradbeauftragter, ADFC, VCD	Bereits umgesetzt bzw. in Umsetzung befindlich	
Mob	Radwegenetz, Beschilderung Errichtung eines flächendeckenden, attraktiven Radwegnetzes im gesamten Stadt-/Gemeindegebiet durch z.B.: Analyse und	EEA			in Umsetzung	

Kat.	Titel / Kurzbeschreibung	Quelle	Initiator	Aufwand, Akteure	Status, Zeitraum	Optimierungspotenzial, Einsparung
	Abbau von Lücken im Radwegnetz, Analyse und Reduktion von potenziellen Gefahrenstellen, Beschilderung mit Angabe von Zielen und Zeitbedarf, überdurchschnittlich gute Querungsmöglichkeiten, gute Anbindung an überörtliche Radwegnetze, Mitnahmemöglichkeit in Bus, Strassen-, U-Bahn- Zielnetz vorhanden (MM 2004); 590 km Länge Radwege; 1,0 km/1000 EW, Lückenschlussprogramm seit 1999, Unfallanalyse zum Rad vorhanden, Unfallkommission, Abbau von Unfallschwerpunkten, Öffnung Einbahnstraßen zu ca. 80% realisiert, Beschilderung von Routen vorhanden, Mitnahmemöglichkeiten durchgängig vorhanden (Bahn, S-Bahn, Stadtbahn, Bus), Neuauflage Fahrradstadtplan vorhanden (2009), überregionale Anbindung über Landesradwegenetz und KVR Freizeitrouen vorhanden; z.Z. läuft die Beschilderung, bei Neu- und grundlegendem Ausbau von Hauptverkehrsstraßen immer auch Bau von Radwegen bzw. Markierung von Radstreifen, Durchführung geführter Stadttouren (ADFC), Befahrung der Fußgängerzonen möglich, Pläne zu Freizeitrouen vorhanden, Landesradwegenetze komplett beschildert, regelmäßige Begehung (Mangelaufnahme)					
Mob	Abstellanlagen Genügend, sichere, öffentlich zugängliche und attraktive Abstellanlagen realisieren, insbesondere bei wichtigen Fahrradzielpunkten und Umsteigeknoten Im gesamten Stadtgebiet verteilt 4000 Abstellplätze. Fahrradstation HBF mit Verleih, Reparatur und Bewachung, Fahrradwache Stadion (3 Anlagen), an öffentlichen Einrichtungen tlw. vorhanden (Bibliothek, Stadthaus...), an DB-Hp, S-Bahn-Stationen und Stadtbahnhaltestellen tlw. vorhanden, in der City rund 600 Abstellmöglichkeiten (z.T. überdacht (am BHF), bewacht und beleuchtet (10%)), westliche Innenstadt: 7 Fahrradparkhäuser realisiert; je 150 dezentral aufgestellte Fahrradständer in den Stadtbezirken InW und InN umgesetzt, Fahrradhaus Leibnizgymnasium (120 Abstellplätze) fertiggestellt	EEA			in Umsetzung	
Mob	Mit ihrer Bewerbung um die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft hat sich die Stadt Dortmund zur Förderung des Radverkehrs bekannt und sich auch an die hohen Anforderungen der AGFS und deren Leitbild gebunden.	(http://www.fahrradfreundlich.nrw.de/cipp/agfs/custom/pub/content/lang,1/oid,3685/ticket,guest)		Stadtplanungsamt, Fahrradbeauftragter	Maßnahmen laufen	
Mob	In Zusammenarbeit mit der TU Dortmund wird derzeit für vier	http://www.vpl.tu-		Stadtpla-	Fahrrad-	

Kat.	Titel / Kurzbeschreibung	Quelle	Initiator	Aufwand, Akteure	Status, Zeitraum	Optimierungspotenzial, Einsparung
	Stadtbezirke ein Konzept zur Förderung des Radverkehrs durch nicht investive Maßnahmen erarbeitet.	dort-mund.de/cms/de/forschung/forschungsprojekte/radverkehrsf__rderung/index.html		nungsamt, Fahrradbeauftragter, TU Dortmund VPL, Stadtbezirke	stadtplan Mengede erstellt, Weiterführung des Projekts unsicher	
Mob	laufende Berichte zum Radverkehr Bietet Übersicht über Aktivitäten der Stadt im Radverkehrsbereich, z.B. Online Fahrradstadtplan, Qualitätsverbesserungen am Radwegenetz, Fahrradabstellanlagen, Bessere Sichtbarkeit der Radwege, Öffnung von Einbahnstraßen	Fahrradbericht 2007, 2008			Maßnahme läuft kontinuierlich	
Mob	Federführung bei der Umsetzung MetroRad . Förderung durch das BMVBS. Alle Ruhrgebietsstädte werden bei der Bewerbung von Dortmund koordiniert. Beginn zur Kulturhauptstadt. Unterschiedliche Anzahl Leihräder in den Städten, Verknüpfung und Einbindung in den ÖPNV.				in Umsetzung	
Mob	Ausbau bzw. Erweiterung des Park and Ride bzw. Bike and Ride-Angebotes Nach den Ende 2007 verfügbaren Angaben (www.dortmund.de) gibt es in Dortmund insgesamt 3.067 Stellplätze auf 29 Anlagen. Planungsorientierte Handlungsziele des „Masterplans Mobilität“ der Stadt Dortmund sind die Förderung des ÖPNV-Angebotes in Stadt und Region und ein verkehrsartenübergreifendes Verkehrsmanagement. Deshalb ist die Erweiterung des Park + Ride-Angebotes und insbesondere eine Verbesserung der Informationen über die schon vorhandenen Stellplatzangebote eine logische Konsequenz der gewünschten Vernetzung der Verkehrssysteme.	LRP C.1.2.4; LRP C.1.2.9		Stadtplanung, Tiefbauamt	Maßnahme in Umsetzung (z.B. P+R Oespel)	
Mob	Aufwertung des öffentlichen Raumes , des Strassenraumes und der Einkaufsbereiche mit dem Ziel der Attraktivierung von Fuss- und Radverkehr sowie der Stärkung der lokalen Nahversorgung. Beispiele: attraktive und sichere Gestaltung von Fuss- und Radwegen sowie Plätzen, Fussgängerzonen, Begrünung von Strassen (Alleen etc.), Aufstellung von Bänken, auf die Zielgruppen abgestimmte Beleuchtung; seit Jahren zahlreiche Maßnahmen zur Umgestaltung und Attraktivierung des öffentlichen Raumes mit Steigerung der Nutzbarkeit und Aufenthaltsqualität, z.B.: über 50 Stadtplätze umgestaltet, bei	EEA			tlw. umgesetzt, tlw. in Durchführung	

Kat.	Titel / Kurzbeschreibung	Quelle	Initiator	Aufwand, Akteure	Status, Zeitraum	Optimierungspotenzial, Einsparung
	Umbau von allen HVS Alleebildung (Evinger Straße, Wittekindstraße, Asselner Hellweg, Hohe Straße u.a.m.), Umgestaltung der Kleppingstr. in Fußgängerzone, Konzept zur lokalen Nahversorgung liegt flächendeckend vor, sukzessive Umsetzung (z. B. Wickede, Husen, Eving, Mengede), Umbau Rheinische Straße/Westentor abgeschlossen, Umbau Boulevard Kampstraße in Teilen abgeschlossen					
Mob	Förderung ÖV Flächendeckende Bedienung durch DB-Regionalverkehr, S-Bahn, Stadtbahn und ergänzend Busnetz, Stadtbahn tagsüber 10 – Minutentakt, Busse überwiegend 20-Minutentakt, Abendverkehr, Nachtbusse an Wochenenden, Rufbusse, Liniertaxen; Fahrgastinfosystem mit Ist-Abfahrtszeiten auf allen U-Bahn-Haltestellen, im Busbereich Testphase an 34 Haltestellen; Fahrradmitnahme in Bussen und Bahnen außerhalb der Stoßzeiten	Kommunale Strategie zum Klimaschutz Handlungsfeld Städtebau und Verkehr,			zum größten Teil umgesetzt	
Mob	Bevorzugung des ÖPNV mit Vorrangsregelungen, Signalsteuerung durch ÖPNV, eigene Fahrspuren; ÖPNV-Vorrang im 72 km langen Stadtbahn-/Straßenbahnstreckennetz nahezu vollständig verwirklicht und Potenzial ausgeschöpft, rd. 70% auf bes. oder unabh. Bahnkörper, 2 Busspuren, 3 Busschleusen, baul Maßnahmen: Fahrbahnhaltestellen / Buskaps, Zeitinseln, Berücksichtigung in Festzeitschaltungen LSA	EEA Masterplan Mobilität 2004			Maßnahmen laufen bereits seit den frühen 90er Jahren in Umsetzung	
Mob	Verhandlungen mit Verkehrsbetrieben Mit den Verkehrsbetrieben und dem VRR werden Verhandlungen bis zum 31.12.2008 aufgenommen mit den Zielen: die kostenlose Fahrradmitnahme im Tarifgebiet der Verkehrsbetriebe zu ermöglichen, eine kostengünstige „Umweltfahrkarte“ als Zeitfahrkarte im Gebiet der Verkehrsbetriebe einzuführen, die Fahrpläne von Bus und Bahn auch im „Ruhrpilot“ darstellen zu lassen	LRP A.1.4:		Städte, Verkehrsbetriebe, VRR	Status nicht bekannt	
Mob	Ergebnisse der Maßnahme A.1.4 Die Ergebnisse der Verhandlungen der Maßnahme A.1.4 über werden bis zum 31.12.2010 umgesetzt.	LRP A.2.3:		Verkehrsbetriebe	Status nicht bekannt	
Mob	Spezielle lokale Maßnahmen des ÖPNV an Belastungsschwerpunkten im Ruhrgebiet Ost Die Bezirksregierung Arnsberg und Vertreter der Verkehrsbetriebe des östlichen Ruhrgebiets werden nach Aufstellung des	LRP B.1.3:		Verkehrsbetriebe der KÖR, Städte	umgesetzt	

Kat.	Titel / Kurzbeschreibung	Quelle	Initiator	Aufwand, Akteure	Status, Zeitraum	Optimierungspotenzial, Einsparung
	Regionalen Luftreinhalteplans (sobald alle weiteren Maßnahmen des Reg. LRP Ruhrgebiet, Teilplan Ost bekannt sind) prüfen, ob weitere lokale Maßnahmen des ÖPNV im Einzelfall möglich und notwendig sind. Dabei ist u.a. zu prüfen, ob an den Belastungsschwerpunkten eine Verkehrsverflüssigung zu erreichen ist. Zwar haben die Kommunen bereits intelligente Verkehrsstrategien entwickelt, bei der Entwicklung wurden jedoch Aspekte der Luftreinhalteplanung – insbesondere die nun vorliegenden Erkenntnisse – nicht mitbetrachtet.					
Mob	Gestufte Anfangszeiten für Schulen in Bochum, Dortmund und Herne Ein zeitlich versetzter Unterrichtsbeginn der Schulen in den vom Regionalen Luftreinhalteplan Ruhrgebiet, Teilplan Ost, erfassten Städte führt zu einer Entlastung der morgendlichen Belastungsschwerpunkte in den Städten. Die Emissionsspitzen werden dadurch reduziert. Außerdem werden weniger Busse für den Schulverkehr benötigt und die Verkehrsunternehmen können auf den Einsatz von Bussen mit geringem Emissionsstandard verzichten. Eine Umsetzung dieser mittelfristigen Maßnahme kann nur über ein Stufenkonzept (siehe Tabelle LRP) erfolgen. Da von dieser Maßnahme sehr viele Menschen betroffen sind, ist es sinnvoll, dass die Umsetzung für die nächsten Jahre schon jetzt skizzenhaft projektiert wird. Mit Beginn des Schuljahres 2009/2010 sollen pro Stadt mindestens jeweils 3 Schulen veränderte Anfangszeiten haben. Im darauf folgenden Schuljahr 2010/2011 soll die Anzahl der Schulen verdoppelt werden und mit Beginn des Schuljahres 2011/2012 soll das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden.	LRP B.1.5:		Verkehrsbetriebe	1. Stufe umgesetzt, an 3 Schulen erledigt	
Mob	Die Steigerung der Fahrgastzahlen sind durch ein angebotsorientiertes ÖPNV-Konzept weiter zu intensivieren. Gemeinsam mit DSW21 ist ein entsprechender Maßnahmenplan zu entwickeln. Steigerung der Zahlen um 25% (130 Mio. Fahrgäste im Jahr 2007) im Vergleich zu 1997 (103 Mio.)	(Klimaschutz_-_Massnahmen_DSW21.pdf) Punkt 16 des 21-Punkte-Papiers:		DSW 21	Maßnahmen sind umgesetzt	
Mob	Konsequente Anpassung des Angebotes an die Nachfrage (Linienführung, Fahrtenhäufigkeit und Kapazität) Beispiel 1: Erhöhung des Platzangebotes im Stadtbahnbereich seit 1996 um ca. 40%; Beispiel 2: Einführung des "Busnetz 2000"; Buskilometerleistung stieg seit 1996 um 16%, Beispiel	Maßnahmen von DSW 21 Punkt 16 des 21-Punkte-Papiers:		DSW 21	Maßnahmen sind umgesetzt	

Kat.	Titel / Kurzbeschreibung	Quelle	Initiator	Aufwand, Akteure	Status, Zeitraum	Optimierungspotenzial, Einsparung
	3: Einführung einer schnellen Direktverbindung Kirch-linde – Stadtmitte (Buslinie 460) zum 15.06.2008					
Mob	Anschluss neuer Wohngebiete an den ÖPNV Mengede Erdbbeerfeld (umgesetzt), weiter Wohngebiete wie Brechtener Heide, Phoenix-See in Hörde oder Hohenbuschei in Brackel sollen angebunden werden (geplant)	Maßnahmen von DSW 21 Punkt 16 des 21-Punkte-Papiers:		DSW 21	Maßnahmen sind umgesetzt bzw. in Planung	
Mob	Anschluss des Technologie- und Dienstleistungsstandortes Phoenix-West in Hörde an den ÖV	Maßnahmen von DSW 21 Punkt 16 des 21-Punkte-Papiers:		DSW 21	umgesetzt durch die Einrichtung der neuen Buslinie 445	
Mob	Attraktivitätssteigerung auf der Ost-West-Strecke (Marten – Wickede mit Abzweig zur Westfalenhütte) Inbetriebnahme des neuen Innenstadttunnels (Fahrzeitverkürzung sowie Abbau von Störungen durch den MIV), Herstellung einer Zweigleisigkeit in Asseln (Minimierung von Störungen im Betriebsablauf), Einsatz von neuen, behindertengerechten Niederflurstadtbahnwagen, Erhöhung der Kapazitäten durch regelmäßigen Einsatz von Zwei-Wagen-Zügen nach Wickede	Maßnahmen von DSW 21 Punkt 16 des 21-Punkte-Papiers:		DSW 21	Maßnahmen sind umgesetzt	
Mob	Marketingaktivitäten in Bezug auf das Leistungsangebot z.B. Schnupperabo, Stadtteilpläne, weitere Aktivitäten sind geplant	Maßnahmen von DSW 21 Punkt 16 des 21-Punkte-Papiers:		DSW 21	Maßnahmen sind umgesetzt	
Mob	Einführung eines rechnergesteuerten Betriebsleitsystems (RBL) zur Optimierung von Bus-Anschlüssen sowie zum Ausbau der Fahrgastinformation vereinzelte Fahrgastinformation in Echtzeit; Funksysteme werden im gesamten Gebiet des VRR gleichzeitig eingeführt und sind daher der kommunalen Entscheidungsgewalt entzogen	Maßnahmen von DSW 21 Punkt 16 des 21-Punkte-Papiers: , Masterplan Mobilität 2004		DSW 21, VRR	weitestgehend umgesetzt	
Mob	Qualität des ÖPNV-Angebots sicherstellen und ständig verbessern durch: Taktichte, tägliche Betriebszeit, überörtliche Anbindung, fördernde Tarifgestaltung, gute Nachtbusverbindungen, flächendeckende Erschließung des Siedlungsgebiets, Verdichtung und Abstimmung des Fahrplanes (Bus, Bahn, U-Bahn etc.), Berücksichtigung der Kundenzufriedenheit, überdachte/beleuchtete Haltestellen, moderne, komfortable Verkehrsmittel (Niederflurbusse etc.), innovative An-	EEA			erfolgt laufend	

Kat.	Titel / Kurzbeschreibung	Quelle	Initiator	Aufwand, Akteure	Status, Zeitraum	Optimierungspotenzial, Einsparung
	<p>triebssysteme. Die Flächenerschließung wurde deutlich verdichtet, die Anzahl der Tangentialverbindungen erhöht, die Liniennlänge von 630 km auf 682 km ausgedehnt, die Betriebsleistung (km-Leistung) um 12% gesteigert, die Übergangszeiten der Fahrpläne HVZ/SVZ ohne Lücken, gut merkbare Takte (10/20/30 min) eingeführt, erstmals Samstagsverkehr weitgehend wie mo.-fr. sowie die Hauptverkehrszeit 6-20 Uhr (Betriebszeit 4:30 - 24 Uhr) an die Ladenschlusszeiten angepasst. 100% Niederflerbusse, ständige regionale Abstimmung der ÖPNV-Aufgabenträger, Vierteljährliche Kundenforen des kommunalen Verkehrsunternehmens (DSW) mit Kundenbefragungen, Abfragen der Kundenzufriedenheit durch das Amt für Statistik und Wahlen. Wirkung: Deutliche Fahrgaststeigerungen (von 104 Mio. in 1998 auf 120 Mio. Fahrgäste in 2003). 90% der Maßnahmen aus der Verkehrsplanung sind umgesetzt. Inbetriebnahme Ost-West-Tunnel. Vernetzung der Nachtbuslinien mit und in den Nachbarkommunen (DSW 21) Wirkung: Steigerung der Schienenerschließung von rd. 50% auf rd. 2/3 aller Einwohner (Anteil am motorisierten Verkehr von 26% auf 28%)</p>					
Mob	<p>Kombinierte Mobilität Förderung von Kombi-Angeboten wie: Car-Sharing, Taxi, Mietwagen, Mitfahrzentralen, Nachttaxi, Bedarfssysteme (ohne Abbau von Leistungen), Park and Ride Angebote, Potenzialermittlung durch Marktforschung, Kundenbefragung durchgeführt; Neues P+R-Konzept ist beschlossen (28.09.06) Anzahl der Nachtbuslinien (Taxibestellung beim Fahrer) von 11 auf 18 ausgeweitet, Vorzugsangebote für Ticket-Abbonenten beim Car-Sharing, 36 P+R-Anlagen, z.T. überdachte B+R-Anlagen, davon eine mit Fahrradboxen, Kombitickets, Semestertickets, Großkundenabo, Kundenbefragung, Marktanalyse durch DSW. Mehrere B+R-Anlagen ausgeführt. Ausweitung Nachtbuslinien</p>	EEA			erfolgt laufend	
Mob	<p>Ausbau bzw. Erweiterung des Park and Ride bzw. Bike and Ride-Angebotes Nach den Ende 2007 verfügbaren Angaben (www.dortmund.de) gibt es in Dortmund insgesamt 3.067 Stellplätze auf 29 Anlagen. Planungsorientierte Handlungsziele des „Masterplans Mobilität“ der Stadt Dortmund sind die För-</p>	LRP C.1.2.4; LRP C.1.2.9		Stadtplanung, Tiefbauamt	Maßnahme in Umsetzung (z.B. P+R Oespel)	

Kat.	Titel / Kurzbeschreibung	Quelle	Initiator	Aufwand, Akteure	Status, Zeitraum	Optimierungspotenzial, Einsparung
	derung des ÖPNV-Angebotes in Stadt und Region und ein verkehrsartenübergreifendes Verkehrsmanagement. Deshalb ist die Erweiterung des Park + Ride-Angebotes und insbesondere eine Verbesserung der Informationen über die schon vorhandenen Stellplatzangebote eine logische Konsequenz der gewünschten Vernetzung der Verkehrssysteme.					
Mob	Temporeduktions-, Begegnungszonen Realisierung von Temporeduktions- und Begegnungszonen in partizipativen Prozessen über das gesamte Stadt-/Gemeindegebiet. Beispiele: Gesamtkonzept für die Einrichtung von Temporeduktions- und Begegnungszonen, Maßnahmen zur Förderung eines sicheren und attraktiven Mischverkehrs in Wohnquartieren, flächendeckende Tempo 30-Zonen auf Basis eines Gesamtkonzeptes eingeführt (abgeschlossen, rd. 900 km (>50%) des Straßennetzes innerhalb Tempo 30-Zonen), 24 Gebiete, in denen Wohnumfeldverb.-Programme abgeschlossen wurden, Bei Neubau Einrichtung von Wohnstr. (325-Zonen), Straßenbreiten durch Angebotsstreifen und Radstreifen reduziert, Konzepte für Fahrradabstellanlagen: In W, InN, Aplerbeck, Kirchlinde, Umbau Zentrum Aplerbeck abgeschlossen	EEA			erfolgt laufend	
Mob	Höchstgeschwindigkeit B1 Anordnung einer Beschränkung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf 50 km/h auf der B1 zwischen dem Anschluss der Wittekindstraße und dem Anschluss der B 236 auf Dortmunder Stadtgebiet	LRP C.0.2.8:		zuständige Straßenverkehrsbehörden	umgesetzt	
Mob	Tempo 30 Tempo 30 oder VB im kompletten Nebennetz (Ausnahmen Gewerbegebiete)				umgesetzt seit Mitte der 90er Jahre	
Mob	Optimierung Parkraummanagement Optimierung des individuellen Parkraummanagements (P + R -Plätze) im Rahmen einer städteübergreifenden Abstimmung im Ruhrgebiet.	LRP A.1.3:		Städte, VRR	kein Handlungsbedarf ermittelt	
Mob	Ausbau bzw. Erweiterung des Park and Ride bzw. Bike and Ride-Angebotes Nach den Ende 2007 verfügbaren Angaben (www.dortmund.de) gibt es in Dortmund insgesamt 3.067	LRP C.1.2.4; LRP C.1.2.9		Stadtplanung, Tiefbauamt	Maßnahme in Umsetzung (z.B. P+R)	

Kat.	Titel / Kurzbeschreibung	Quelle	Initiator	Aufwand, Akteure	Status, Zeitraum	Optimierungspotenzial, Einsparung
	Stellplätze auf 29 Anlagen. Planungsorientierte Handlungsziele des „Masterplans Mobilität“ der Stadt Dortmund sind die Förderung des ÖPNV-Angebotes in Stadt und Region und ein verkehrsartenübergreifendes Verkehrsmanagement. Deshalb ist die Erweiterung des Park + Ride-Angebotes und insbesondere eine Verbesserung der Informationen über die schon vorhandenen Stellplatzangebote eine logische Konsequenz der gewünschten Vernetzung der Verkehrssysteme.				Oespel)	
Mob	Bewirtschaftung Parkplätze Parkraummangement für alle öffentlichen Parkplätze, auch ausserhalb des Zentrums (mit Preisangaben). Beispiele: Verkehrswirksame Preise, Anwohnerprivilegierung, Im Zentrum Parkplatzverlagerung ohne Ausweitung (unterirdisch etc.), Nachtparkgebühr, Zweckbindung Einnahmen für die Förderung alternativer Mobilität, Parkleitsysteme, 4 Anwohnerparkzonen (City, Klinik, Chemnitzer, Hörde), City (Wallring innerhalb des Wallrings) vollständig bewirtschaftet (Preise: City: 1,50 €/h oberirdisch; 1 €/h Tiefgarage; übriges Stadtgebiet 0,50 €/h; Nachttarife z.T. vorhanden), in den Stadtbezirken findet vereinzelt Bewirtschaftung statt (20%), Ausweitung Parkraumbewirtschaftung auf die Nebenzentren, Parkraumbeschränkungssatzung für Altstadtquartier (Brückstraßenviertel)	EEA			Ausdehnung Bewohnerparken wird derzeit nicht weiterverfolgt, Parkraumkonzept für Hörde im 2010 im Rahmen des Stadterneuerungskonzeptes geplant	
Mob	Parkleitsystem Innenstadt und Parkleitsystem Westfalahallen. In der Innenstadt 15 Parkhäuser mit rund 2800 Stellplätzen, an den Westfalahallen 11 Parkplätze mit rund 8500 Stellplätzen	Masterplan Mobilität 2004			aktiv	
Mob	Nutzung des zentralen Verkehrsrechners des Tiefbauamtes verkehrsabhängige Lichtsignalsteuerung von Knotenpunkten, Wechselwegweisung im Bereich Westfalahallen, Datenerfassung an zahlreichen Knotenpunkten mit Schwerpunkt in der Innenstadt, ÖPNV-Beschleunigung des Schienenverkehrs der DSW an Knotenpunkten	Masterplan Mobilität 2004			vorhanden	
Mob	automatische Verkehrsdatenerfassungsanlage Verkehrsdatenerfassung an einer Teilstrecke der B1	Masterplan Mobilität 2004			seit 2003 in Betrieb	

Kat.	Titel / Kurzbeschreibung	Quelle	Initiator	Aufwand, Akteure	Status, Zeitraum	Optimierungspotenzial, Einsparung
Mob	Projekt Ruhrpilot aktuelle Verkehrsdaten für alle Fernstraßen im Ruhrgebiet und die schienengebundenen Nahverkehrsmittel sollen zur Verfügung gestellt werden und helfen, einen eventuellen Stau zu umfahren, entweder auf freien Fernstraßen oder in der parallelen S-Bahn. Für den Kraftfahrzeugverkehr ist auch eine aktuelle Stau-Prognose vorgesehen. Die Datenaufnahme entspricht der eines dynamischen Verkehrsmanagementsystems. Im ÖPNV werden Ist-Fahrzeiten und damit eventuelle Fahrplanabweichungen, aber keine Auslastungsgrade erfasst. Die Informationen werden in allgemeiner Form über die gängigen Medien (Internet, Telefon, Videotext, Radio) zur Verfügung gestellt werden.	Masterplan Mobilität 2004			ab 2004 in Betrieb	
Mob	Kommunales Mobilitätsmanagement (2. Platz im Aktionsprogramm „effizient mobil“ der dena“) Die Maßnahmen im Überblick: Förderung von betrieblichem Mobilitätsmanagement, Mobilitätsmaßnahmen in der Stadtverwaltung, zielgruppenspezifisches Mobilitätsmanagement (Grundschulen, Berufskollegs, Unternehmen), Mobilitätsmanagement in der Stadtplanung/ Masterplan Mobilität, Einrichtung einer Mobilitätszentrale, Förderung von Fahrgemeinschaften, Schaffung neuer Angebote im ÖPNV				erfolgt laufend	
Mob	Kampagne „Kopf an. Motor aus. Für Null CO₂ auf Kurzstrecken.“ Kampagne soll Autofahrer dazu bewegen, öfter mal per Fahrrad oder per Pedes unterwegs zu sein. Maßnahmen in Dortmund: Fotoaktion, Appell an die eigene Gesundheit als „Plakat“ auf Treppen („Wow, sie haben aber schöne Beine“), Promotionsteams, Werbung in Einkaufswagen („Der einzige Wagen, den sie zum einkaufen brauchen“), Brückenbanner, Informationen im Internet zum Einkaufen mit dem Rad, CO ₂ -Rechner, Kurzstreckenfahrerschule				in 2009 durchgeführt, Plakataktion wird in 2010 fortgesetzt	
Mob	Modelle zur Verringerung des Straßenverkehrs wie Car Sharing/Mitpendler werden aufgegriffen und verstärkt in der Öffentlichkeit kommuniziert. Das Pendlernetz soll unter dem Dach der Verkehrsverbünde zusammengeführt, gestärkt und aufgewertet werden	LRP A.1.2:		Stadt Dortmund, Verkehrsverbünde	Mitpendler.de seit Januar 2009 unter Federführung des	

Kat.	Titel / Kurzbeschreibung	Quelle	Initiator	Aufwand, Akteure	Status, Zeitraum	Optimierungspotenzial, Einsparung
					VRR in Betrieb; wird kontinuierlich fortgesetzt	
Mob	Betriebliche Mobilitätskonzepte im östlichen Ruhrgebiet Die Arbeitsgruppe ÖPNV wird prüfen, welche Schritte notwendig sind, um im Bereich des ÖPNV die Schaffung betrieblicher Mobilitätskonzepte zu erreichen. Mit Hilfe dieser könnte es gelingen, den ÖPNV attraktiver zu machen und den hohen Berufsverkehr im Ruhrgebiet zu vermindern. Nach Aufstellung des Regionalen Luftreinhalteplans wird die AG ein entsprechendes Konzept entwerfen und sukzessive umsetzen.	LRP B.1.4:		Verkehrsbetriebe der KÖR, Stadt Dortmund	in Bearbeitung	
Mob	Forcierung der Umrüstung der Taxen auf schadstoffarme Antriebe Die Stadt Dortmund wird weiter auf die Taxiinnung einwirken, zunehmend Taxen mit schadstoffarmen Antrieben im Stadtgebiet einzusetzen.	LRP C.1.2.2:		Stadt Dortmund, Taxiinnung	Taxi Dortmund eG hat "Plus Taxi" eingeführt mit modernem Fahrzeugpark, umfasst aber nicht alle Fahrzeuge, da auf freiwilliger Basis	
Mob	Einrichtung eines städteübergreifenden Verkehrsverbots für Fahrzeuge mit hohen Emissionen (sog. Umweltzonen) Die Umweltzonen treten am 1. Oktober 2008 in Kraft. In den Umweltzonen gilt ein Fahrverbot für Fahrzeuge, die keine Plakette erhalten bis auf die Ausnahme in der Brackeler Straße in Dortmund. Fahrzeuge der Schadstoffgruppe 2,3 und 4 (rote, gelbe und grüne Plakette) unterliegen dem Fahrverbot nicht. Die Einteilung aller Kraftfahrzeuge in vier Schadstoffgruppen (SG) sowie die Zuordnung von drei verschiedenen Plaketten (rot, gelb und grün, Kfz der SG1 erhalten keine Plakette) erfolgt aufgrund der Kennzeichnungsverordnung (Verordnung zur Kennzeichnung der Kraftfahrzeuge mit geringem Beitrag zur Schadstoffbelastung vom 10. Oktober 2006, 35. BImSchV,	LRP B.1.13:			Umweltzone eingerichtet	

Kat.	Titel / Kurzbeschreibung	Quelle	Initiator	Aufwand, Akteure	Status, Zeitraum	Optimierungspotenzial, Einsparung
	BGBI. I, S. 2218 und den beschlossenen Änderungen).					
Mob	effizient mobil Mehrere Betriebe bei effizient-mobil für kostenlose Erstberatung. Das ganze Technologiezentrum und die Firma WILO SE; Uni ist geplant (wäre etwas für uns im Rahmen des Projekts)				in Durchführung	
Mob	Mobilitätshandbuch Phoenix-West Beratungsangebot "betriebliches Mobilitätsmanagement" entwickelt -> Mobilitätshandbuch Phoenix-West				Handbuch vorhanden, wird zur Beratung eingesetzt	
Mob	Mobilitätsinformation und -beratung Aktive und regelmässige Öffentlichkeitsarbeit zu einer effizienten und schonenden Mobilität: Einrichtung oder Unterstützung einer Mobilitätszentrale oder -beratungsstelle, Unterstützung von Beratungs- und Schulungsangeboten für eine nachhaltige Mobilität, Information zu Langsamverkehr/Verkehrssicherheit, Abgabe von Infopaketen/Mobilitätssets an Haushalte, Neuzugezogene, neue Arbeitnehmende (Fahrpläne, Karten, generelle Informationen, Gutscheine etc.), Informationen zu eff. Fahrzeugen und Fahrverhalten; Electronic Ticketing (Ausdruck aus dem Internet), Kundenforum, regelmäßige Kundenzeitschrift, sehr attraktive Angebote für Jugendliche und Kinder (Schokoticket VRRweit). Eigene Marketingabteilung bei den DSW. Kundenzentrum DSW und Bahn bieten Fahrplaninformationen. Differenzierte Fahrplaninformationen wie Liniennetzplan, Stadtteilpläne u.a. Neubürgertasche mit Probeabo Mobilitätsberatung an Berufsschulen Infobroschüre des VCD für Eltern der "i-Dötze" in Zusammenarbeit mit Agenda-Arbeitskreis "nachhaltige Mobilität"	EEA			in Ansätzen vorhanden (z.B. Kundencenter der DSW21); Mobilitätszentrale wie im Masterplan Mobilität angedacht aus finanziellen Gründen auf nicht absehbare Zeit verschoben.	
Mob	Mobilitätsveranstaltungen, -Aktionen Durchführung von Veranstaltungen, Aktionen zu einer effizienten und schonenden Mobilität: Sensibilisierungs- und Werbekampagnen (z.B. 22.9.), Vorbildaktionen "Ich gehe zu Fuss" "Ich fahre Rad", Fahrrad-Check-Aktionen, mit dem lokalen Gewerbe, Veranstaltungen rund um den öffentlichen Verkehr und die kombinierte Mobilität, Mobilitätsmanagement in Betrieben, Ecodrive Kurse für alle, Einsatz des Fahrtrainers, Präsentationen von Fahrzeugen mit innovativen Antrieben;	EEA			erfolgt laufend	

Kat.	Titel / Kurzbeschreibung	Quelle	Initiator	Aufwand, Akteure	Status, Zeitraum	Optimierungspotenzial, Einsparung
	Monats- Schnuppertickets zum Monatspreis einer Jahreskarte, Vorteilsangebote für Abonnenten, z.T. peppige Kinowerbung; Eigene Marketingabteilung bei den DSW21, AOK-Aktion "Mit dem Rad zur Arbeit", Fußgängerbus, Fahrradmesse, F-Rallye, Aufnahme in die "Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden NW" (2007) Jährlich stattfindende Verkehrssicherheitsaktion (Fahrradstafette, Walk to School days, Toter Winkel, Walking Bus, Kinderkalender "Rot, Gelb, Grün" u.a.m.) CO ₂ -Kampagne "Kopf an, Motor aus" des BMU mit 75% Wahrnehmung der Befragten					
Mob	umweltgerechte Fahrzeugneuanschaffungen Verkehrsbetriebe werden bei der Neuanschaffung von Fahrzeugen ausschließlich, soweit marktverfügbar, Fahrzeuge wählen, die den neuesten Stand der Umwelttechnik (derzeit: EEV-Standard) erfüllen, konsequente Beschaffung und Einsatz modernster Busse (seit 2007 ausschließlich nach EEV-Norm = gegenwärtig anspruchsvollste Abgastechnik), Bewerbung der KÖR (Kooperation Östliches Ruhrgebiet) beim Fördervorhaben "Hybridbusse für einen umweltfreundlichen ÖPNV" beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im September 2008 (Förderung umfasst die Beschaffung von mindestens zehn Hybridfahrzeugen)	LRP A.1.1 Maßnahmen von DSW 21 Punkt 16 des 21-Punkte-Papiers:		DSW 21	zum 31.12.2010 sind 65 % der Busse der DSW 21 mit grüner Plakette ausgestattet (davon 2 Hybridbusse)	
Mob	umweltgeschultes Fahrpersonal Fahrerinnen und Fahrer der Verkehrsbetriebe werden zu umweltbewusstem und umweltfreundlichem Verhalten bei der Bedienung der Fahrzeuge sowie im Straßenverkehr angehalten. Hierfür werden bei Bedarf gezielte Schulungen durchgeführt.	LRP A.1.5:		VRR	Status nicht bekannt	
Mob	Fahrzeuge der Verwaltung Die Kommune achtet auf effizienten Fahrzeugeinsatz und Treibstoffverbrauch bei ihren eigenen Fahrzeugen: Bestandsaufnahme sowie Verbrauchsmessungen der Fahrzeuge und Auswertung; Beschaffung von effizienten Fahrzeugen, Beschaffung CO ₂ -neutraler Treibstoffe, Schulung der Mitarbeitenden in Ecodrive, Prüfung und Einführung von effizienten Mobilitätsmodellen, 25 Erdgasfahrzeuge bei städtischer Verwaltung sowie bei DSW/DEW in Betrieb. Bei Neuanschaffung - soweit verfügbar - werden Erdgasfahrzeuge beschafft. Auf-	EEA, LRP B.1.6			Maßnahmen laufen bereits stufenweise Umsetzung	

Kat.	Titel / Kurzbeschreibung	Quelle	Initiator	Aufwand, Akteure	Status, Zeitraum	Optimierungspotenzial, Einsparung
	grund der Vorbildfunktion der öffentlichen Hand sollen jeweils der gesamte städtische Fuhrpark sowie Rettungsfahrzeuge, Stadtreinigungs- und Entsorgungsfahrzeuge und die Fahrzeuge des ÖPNV schnellst möglich auf den bestmöglichen verfügbaren Standard (z.B. Erdgasmotor, Partikelfilter) umgerüstet werden (stufenweise Umsetzung).					
Mob	städtisches Mobilitätsmanagement Rat beschließt die Einführung eines städtischen Mobilitätsmanagements. Verwaltung wird gebeten zusätzliche Anreize für die Nutzung alternativer Verkehrsmittel (ÖPNV, Fahrrad, Solarautos) für Dienstfahrten unter 5 km zu schaffen. Bei Neuanschaffung und Leasing von Fahrzeugen wird eine maximale Begrenzung des CO ₂ -Ausstoßes von 140g/km pro PKW als Standard festgesetzt. Auch in den städtischen Gesellschaften sollten die Standards eingehalten werden. Rat beschließt klimafreundliches Kompensationssystem von "atmosfair" bei Inlands- und Auslandsflügen. Bei Entfernungen unter 400 km verpflichtet sich die Stadt auf Flugreisen zu verzichten. Beteiligungsgesellschaften sollen ebenso verfahren.	Kommunale Strategie zum Klimaschutz Handlungsfeld Städtebau und Verkehr, (Handlungsfeld städtische Liegenschaften, Fuhrpark)			Mobilitätskonzept für Stadtverwaltung in Vorbereitung	
Mob	Unterstützung bewusster Mobilität Die Kommune fördert mobilitätsbewusstes Verhalten bei ihren MitarbeiterInnen. Beispiele: Förderung von Fahrgemeinschaften mittels www.dortmund-pendlernetz.de, Dienstfahrräder im Planungsamt und Tiefbauamt vorhanden, div. Fahrradabstellanlagen vorhanden (Planungsamt, Tiefbauamt; Stadthaus u.a.), Umfrage zu Mobilitätsverhalten im Planungsdezernat vorhanden, Jobticket (Großkundenabo) seit 01.04.2006 eingeführt, Teilnahme (Schirmherrschaft) an der AOK-Aktion "Mit dem Rad zur Arbeit", Bewirtschaftung der Parkplätze (Angabe der Preise) bei den kommunalen Gebäuden und Anlagen ?, eingeschränkte Anzahl von Mitarbeiter Pkw-Stellplätzen?, Business-Carsharing ?, Duschmodlichkeiten?	EEA			Mobilitätskonzept für Stadtverwaltung in Vorbereitung	
Mob	Kombinierte Mobilität Förderung von Kombi-Angeboten wie: Car-Sharing, Taxi, Mietwagen, Mitfahrzentralen, Nachttaxi, Bedarfssysteme (ohne Abbau von Leistungen), Park and Ride Angebote, Potenzialermittlung durch Marktforschung, Kundenbefragung durchgeführt; Neues P+R-Konzept ist beschlossen (28.09.06) Anzahl der Nachtbuslinien (Taxibestellung beim Fahrer) von 11	EEA			erfolgt laufend	

Kat.	Titel / Kurzbeschreibung	Quelle	Initiator	Aufwand, Akteure	Status, Zeitraum	Optimierungspotenzial, Einsparung
	auf 18 ausgeweitet, Vorzugsangebote für Ticket-Abbonenten beim Car-Sharing, 36 P+R-Anlagen, z.T. überdachte B+R-Anlagen, davon eine mit Fahrradboxen, Kombitickets, Semestertickets, Großkundenabo, Kundenbefragung, Marktanalyse durch DSW. Mehrere B+R-Anlagen ausgeführt. Ausweitung Nachtbuslinien					
Mob	Wohnen Der Rat bittet die Verwaltung, ein zeitnah zu entwickelndes Grundstück für die Errichtung eines autoarmen Wohnquartiers, wie es für den Güterbahnhof Ost geplant war, vorzusehen und den konkreten Bedarf zu ermitteln	Kommunale Strategie zum Klimaschutz Handlungsfeld Städtebau und Verkehr, (Handlungsfeld Städtebau und Verkehr)		Stadtplanungsamt, Wohnungsamt	wird derzeit mangels Investoreninteresse nicht weiterverfolgt	
Mob	Verkehr vermeiden, Verkehr verlagern, Verkehr vertraglich abwickeln als Ziele des Masterplan Mobilität Vermeidung unnötiger Verkehrsleistungen (siehe Stadtentwicklung) mit den Unterzielen: Integration Stadtentwicklung Verkehr, Stadt der kurzen Wege, Stadtteilzentren Stärken, Mischung verträglicher Nutzungen, Veränderung der Verkehrsmittelwahl zugunsten des Umweltverbundes (Förderung ÖV, Rad, Fußverkehr)	Masterplan Mobilität			Daueraufgabe	
Mob	Straßenbaumaßnahme „Nordspange“ Die „Nordspange“ soll zur Entlastung der nördlichen Innenstadt der Stadt Dortmund vom Durchgangsverkehr beitragen. Insgesamt 6 km einer neuen Trasse sind geplant, die von der Brackeler Straße über die Bornstraße weiter nach Westen bis zur L609 führt. Die geplante Straße dient der Erschließung des Bereichs der ehemaligen Westfalenhütte und der Umfahrung der Nordstadt. Für den ersten Abschnitt von ca. 2 km – von der Brackeler Straße bis zur Bornstraße – soll in 2009 das Planrecht geschaffen worden sein; der Bau der Trasse ist für 2011-2012 vorgesehen.	LRP C.2.2.1:		Stadt Dortmund, Vorhabensträger	Bebauungsplanverfahren eingeleitet	
Mob	Straßenbaumaßnahme „Südumfahrung“ Die Südumfahrung ist eine (theoretische) Verlängerung der Achse Hannöversche Straße / Hallesche Straße über das ehemalige Klönnegelände mit einem geplanten Anschluss an die Weißenburger Straße. Eine Realisierung beider Straßenbaumaßnahmen wird zu einer Halbierung des Verkehrs auf der Brackeler Straße und damit zu einer erheblichen Entlastung bezüglich der Immissionssituation führen.	LRP C.2.2.2:		Stadt Dortmund, Vorhabensträger	lediglich im Flächennutzungsplan gesichert; aufgrund fehlender Grundstücksverfügbar-	

Kat.	Titel / Kurzbeschreibung	Quelle	Initiator	Aufwand, Akteure	Status, Zeitraum	Optimierungspotenzial, Einsparung
					beit Realisierung offen	
Mob	<p>Straßenbaumaßnahme „Neubau der A 40 mit Tunnelanlage in Dortmund – Einrichtung von Lüftungs- bzw. Abluftreinigungsanlagen“</p> <p>Im Jahr 2006 wurden bezüglich des Luftschadstoffes Stickstoffdioxid (NO₂) an mehreren Messorten im Stadtgebiet von Dortmund anhand von Passivsammlern Überschreitungen des NO₂-Grenzwertes inklusive Toleranzmarge messtechnisch ermittelt. Insbesondere im Bereich der B1 wurde der ab dem 01.01.2010 gültige Grenzwert (40 µg/m³) inklusive Toleranzmarge deutlich überschritten. Als mittelfristige Maßnahme wird daher der „Neubau der A 40 mit Tunnelanlage in Dortmund“ in dieses Maßnahmenkonzept übernommen. Durch die Tunnelanlage wird sich der Verkehr auf der B1, die zur Gemeindestraße zurückgebaut werden soll, deutlich reduzieren. Damit die Tunnelanlage die Stickstoffdioxid- und Feinstaubbelastung auch im Bereich der Tunnelportale wirkungsvoll reduziert, sind diese mit geeigneten, erforderlichen und angemessenen (entsprechend ihrem Verursacherbeitrag) Lüftungs- bzw. Abluftreinigungsanlagen zu versehen. Soweit die Planung der Lüftungs- bzw. Abluftreinigungsanlagen bislang nicht im Planfeststellungsverfahren berücksichtigt wurde, wird auf § 47 Abs. 6 BImSchG hingewiesen.</p>	LRP C.2.2.3:		Stadt Dortmund, Vorhabensträger	Planfeststellungsverfahren abgeschlossen, Beschluss von OVG aufgehoben, Land strebt Zulassung der Revision an, Ausgang offen	
Mob	<p>Hauptachsen</p> <p>Sicherstellung eines flüssigen Verkehrs auf tiefem Geschwindigkeitsniveau auf Hauptachsen durch Gestaltung, Organisation, Signalisierung etc. im Sinne einer siedlungsorientierten und nicht verkehrsorientierten Bewirtschaftung; gesamtstädtisches Konzept zum Einsatz von Kreisverkehren, wird sukzessiv umgesetzt, stadtteilbezogene Konzepte zur Geschwindigkeitsreduktion, Umbau von Hauptverkehrsstraßen: z.B. Evinger Str., Hohe Str.; Provinzialstraße und Asselner Hellweg im Bau, u.a., Geschwindigkeitsdämpfung durch Alleebildung, Mittelstreifen/Mittelinseln zur Verbesserung der Querungsmöglichkeiten, Verschmälerung der Fahrbahnen durch Abmarkierung von Schutzstreifen/Radstreifen, Saarlandstraße und vor Schulen Tempo 30, obwohl Hauptverkehrsstr.</p>	EEA			erfolgt laufend	

Kat.	Titel / Kurzbeschreibung	Quelle	Initiator	Aufwand, Akteure	Status, Zeitraum	Optimierungspotenzial, Einsparung
Mob	<p>regionale Lösungen für Problemfelder Für folgende Projektfelder: Lkw-Routenkonzept (Analyse, Festlegung und Umsetzung), City-Lieferverkehr (Optimierung und Umstieg), Logistik-Center (Standortanalyse, Betrieb und Akzeptanz), Zentrale Verkehrsanalyse und -steuerung, Parkraummanagement, Individualverkehr, Regionalplanung werden im Rahmen einer Projektarbeit bis zum 31.12.2011 regionale Lösungen zu den Problemfeldern erarbeitet. Die Ergebnisse werden, soweit dies organisatorisch, technisch und wirtschaftlich möglich ist, in die Luftreinhalteplanung aufgenommen.</p>	LRP A.2.1:		Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW sowie Weitere (insbesondere Ministerium für Bauen und Verkehr NRW, Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie NRW), Bezirksregierungen, Landesbetrieb Straßen NRW, Städte, IHKs, HWKs, Logistikverbände	in Umsetzung	
Mob	<p>Verbesserung der Citylogistik Der „Masterplan Mobilität“ sieht des Weiteren die Förderung von Kooperationen im Wirtschaftsverkehr (GVZ, City-Logistik) vor. Güterverkehrszentren ermöglichen die Vernetzung des schienengebundenen Güterverkehrs mit dem Straßenverkehr. Sie können dadurch einen wichtigen Beitrag zur Entlastung des Straßengüterverkehrs leisten und somit auch zur Reduktion von Luftschadstoffemissionen. „City-Logistik“ ist ein Sammelbegriff für eine Vielzahl von Konzepten zur Bündelung des städtischen Güterverkehrs. Ziel dieser Konzepte ist es, bei konstanter Versorgungsqualität zur Entlastung der städtischen Infrastruktur und zu höherer Wirtschaftlichkeit des städtischen</p>	LRP C1.2.10:, Masterplan Mobilität 2004		Stadt Dortmund	erste Gespräche mit IHK, KEP-Diensten geplant; Ausgang offen	

Kat.	Titel / Kurzbeschreibung	Quelle	Initiator	Aufwand, Akteure	Status, Zeitraum	Optimierungspotenzial, Einsparung
	Güterverkehrs beizutragen. Dabei setzt die City-Logistik bei den Empfängern – dem Zielpunkt der Warenströme – an. Von dort aus werden die Warenströme organisiert und zusammengefasst.					
Mob	Ökostrom bei Beleuchtung Straßen- und Wegebeleuchtung, Ampeln etc. sollen mit Ökostrom versorgt werden	Kommunale Strategie zum Klimaschutz Handlungsfeld Städtebau und Verkehr, (Handlungsfeld städtische Liegenschaften, Fuhrpark)		DEW 21	aktuellen Status bei StA 65 Herrn Funke abfragen	
Mob	Elektrofahrräder und Autos für die Stadtverwaltung?				z.Zt. Keine, für die Zukunft aber gewünscht	